Ä577

Kapitel

Initiator*innen: LAG Frauenpolitik (dort beschlossen am: 24.10.2022)

Titel: **Ä577 zu WP3: Was die Erde von uns braucht**

Text

Nach Zeile 5544 einfügen:

Ein gleichberechtigter Wirtschaftsstandort Bremen

Wir sehen einen integrativen und feministischen Ansatz von Wirtschaftspolitik ausdrücklich als Chance für Bremen als Wirtschaftsstandort. Deshalb wollen wir Care Arbeit aufwerten, das Arbeits- und Fachkräftepotenzial von Frauen stärker nutzen und einen gleichberechtigten Zugang für Frauen bei Unternehmensgründungen oder zu Führungsetagen fördern.

Nach Zeile 5614 einfügen:

Feministische Wirtschaftspolitik - Gleichstellung als Wirtschaftsfaktor

Immer mehr Frauen leisten wichtige Arbeit als Aufsichtsrätinnen, Gründerinnen, Handwerkerinnen oder Betriebsrätinnen. Und doch behindert die sogenannte gläserne Decke weiterhin die Karrierechancen von Frauen. Sie müssen oft mehr leisten als ihre männlichen Kollegen, um in einflussreiche Positionen zu kommen. Immer noch gibt es massive Unterschiede in der Bezahlung, der sozialen Absicherung oder bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Immer noch übernehmen Frauen die Hauptlast der

unbezahlten Care- und Hausarbeit. Um diese Umstände zu verbessern, braucht es eine feministische Perspektive auf Wirtschaftspolitik. Wir wollen die Geschlechtergleichstellung zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor für das Land Bremen machen, die ökonomische Bedeutung von Care Arbeit aufwerten, das Arbeits- und Fachkräftepotenzial von Frauen stärker nutzen, einen gleichberechtigten Zugang für Frauen bei Unternehmensgründungen oder zu Führungsetagen fördern und nicht zuletzt neue Instrumente wie die flexible Vollzeit und geteilte Führung fördern.

Begründung

Feministische Wirtschaftpolitik muss Bestandteil Grüner Industriepolitik sein. Die Corona Pandemie hat Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern weiter verschärft und positive Tendenzen bei der Erwerbstätigkeit von Frauen zurückgedrängt. Wir wissen, dass Frauen ihre Arbeitszeit häufiger reduzierten und einen noch größeren Teil an Sorgearbeit leisteten als vor der Pandemie (siehe HBS Impuls unten). Doch auch losgelöst vom Pandemiegeschehen gibt es Handlungsbedarf.
Wie im ÄA-Text Beschrieben werden Frauen immer noch von patriarchialen Strukturen in der Gesellschaft und der Unternehmernskultur benachteiligt. Dabei gäbe es für die gesamte Gesellschaft so viel zu gewinnen, wenn wir das gegenwärtige Wirschaftssystem überdenken würden. Das soziale Leben muss mit dem Arbeitsleben vereinbar und Care-Arbeit in Verbindung mit einer Berufstätigkeit möglich sein. Auch ein gemeinschaftlicheres und inklusiveres Denken von Führung würde nicht nur toxische Strukturen abschaffen, sondern auch neue Innovationsräume öffnen. Auch für die Wirtschaft kann dies in Zeiten des Fachkräftemangels nur ein Gewinn sein, denn es gibt genug Personen, die gerne arbeiten würden, aber wegen bestehender Strukturen nicht oder nur sehr eingeschränkt Erwerbstätig sein können. Wir sollten als Grüne Partei bestehende Strukturen in Wirtschaft und Gesellschaft, die zu dieser Ungleichheit massiv beitragen, kritisch hinterfragen und diese feministische Perspektive hier unbedingt im Wirtschaftkapitel aufgreifen.
Siehe auch Papier von Katharina Dröge & Lisa Paus zu feministischer Wirtschaftspolitik: https://www.gruene-bundestag.de/fileadmin/media/gruenebundestag_de/themen_az/wirtschaft/221008-Feministische_Wirtschaftspolitik.pdf
https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-ruckschritt-durch-corona-23586.htm